Saubermänner am Straßenrand

Was fünf Männer so alles aus den Gräben an den Staatsstraßen fischen.

Von unserem Redaktionsmitglied
DIANA FUCHS

KITZINGEN Das Gedonnere ist gewöhnungsbedürftig. Wenn so ein 40-Tonner direkt an einem vorbeibrettert, kann man Angst kriegen. Ist ja auch nicht ungefährlich. Die fünf Männer in orangefarbenen Warnwesten, die direkt an der B8 arbeiten, heben jedoch kaum noch den Kopf, wenn ein dicker Brummi neben ihnen Gas gibt. Sie scheinen sich an den vorbeibrausenden Verkehr gewöhnt zu haben. Wahrscheinlich ist das auch nötig, wenn man gut vier Wochen lang tagtäglich Straßengräben säubert.

Der gemeinnützige Kitzinger Aplawia e.V. („Andere planen – wir arbeiten") hat von der Straßenmeisterei den Auftrag bekommen, die Ränder entlang der Staatsstraßen im Kreis Kitzingen von Unrat zu befreien. „Wir machen das schon mehrere Jahre", berichtet Aplawia-Geschäftsführer Volker Lang. Ausgerüstet mit Müllsäcken und -zangen – langen Stäben mit einem Greifer am Ende – hat Lang heuer fünf gestandene Männer losgeschickt. „Drei von ihnen sind Langzeitarbeitslose, einer war ausgestellt", berichtet der Aplawia-Geschäftsführer. „Sie alle freuen sich über solche Beschäftigungsmöglichkeiten und haben, zumindest auf Zeit, eine Perspektive."

Wer hat das im Straßengraben „verloren"? Ein Blick in einen der Abfallsäcke zeigt, dass so mancher Autofahrer seinen Müll einfach aus dem Fenster schmeißt.

„Wenn es auf den Abfall von McDonald's und Burger-King Pfand gäbe, wären wir schon reich."
Harald Smits, Karl-Heinz Göddel

In der Tat: Harald Smits und Karl-Heinz Göddel sind kaum zu bremsen. Nur ungern lassen sie sich zu einer Pause bewegen. „Uns macht die Arbeit Spaß", sind sich die beiden Männer, die seit Jahren arbeitslos sind, einig. Harald Smits öffnet den Müllsack, den er in der Hand hält, und fügt hinzu: „Und wenn es auf den Abfall von McDonald's und Burger-King Pfand gäbe, wären wir heute schon reich geworden." Sein Kollege Zoltan Marschall bezeichnet den Dreck, der überall neben den Straßen herumliegt, als „riesige Umweltverschmutzung".

Mehr Müll als letztes Jahr

Neben Essens- und Getränkeverpackungen der Fast-Food-Anbieter tummeln sich in den dunkelgrauen Säcken aber auch Joghurtbecher, Styroporteile, alte Kissen, Snack- und Schokoladenpapiere, Plastikflaschen mit undefinierbarem Inhalt, zerschlissene Handschuhe und sogar alte Spritzen. „Wir haben auch schon Führerscheine, Handys, Pässe und so manchen Schlüsselbund gefunden", berichtet Ernst Gatzke und sein Vorarbeiter-Kollege Manni Emmert nickt. Die beiden sind einer Meinung: „Letztes Jahr lag an der B8 weniger Müll als heuer."

Echte Saubermänner: Manni Emmert, Harald Smits, Karl-Heinz Göddel, Zoltan Marschall und Ernst Gatzke von der Kitzinger Aplawia sorgen in diesen Wochen dafür, dass die Gräben entlang der Staatsstraßen im Landkreis nicht mehr wie Müllhalden aussehen. Volker Lang, Geschäftsführer der Aplawia, besuchte seine „Jungs" als sie den Repperndorfer Berg entlang der Bundesstraße (B8) säuberten. FOTOS: DIANA FUCHS

Auf gut 100 Säcke, gefüllt mit allerhand Dingen, die nicht in den Straßengraben gehören, bringen es die fünf Männer derzeit – Tag für Tag. Bis Mitte April werden sie entlang der Staatsstraßen im Landkreis unterwegs sein. Sobald ein Müllsack voll ist, wird er am Straßenrand abgelegt. Abends werden alle Säcke mit einem Transporter abgeholt und in die Müllsortieranlage beziehungsweise zur Müllverbrennung gebracht.

Volker Lang, der seit Mitte 2013 die Geschäfte der Aplawia führt, ist froh, dass er Kunden wie die Straßenmeisterei hat. Denn: „Nicht jeder ist bereit, auch niederschwellige Beschäftigungsmöglichkeiten an uns zu vergeben." Dabei seien Reinigungsarbeiten – egal ob in der Natur, an öffentlichen Plätzen oder auf Betriebshöfen – ideal für viele Aplawia-Beschäftigte, ebenso wie alle anderen Hilfstätigkeiten, von Umräum- bis Gartenaktionen. „Hier können auch benachteiligte Menschen Geld verdienen."

Deshalb wünscht sich Lang mehr solche Auftraggeber wie die Straßenmeisterei. Und noch einen Wunsch hat er: „Die Auto- und Lkw-Fahrer sollen in den nächsten Wochen besonders vorsichtig fahren." Und auf die Saubermänner am Straßenrand achten.

Nähere Infos über den Aplawia e.V.: Lochweg 22, Kitzingen, Tel.: 0 93 21/2 52 47, www.aplawia.de, eMail: info@aplawia.de

ANZEIGE

Im Handumdrehen zum Wohntraum.

www.sparkasse-mainfranken.de